

Gliederungsübersicht

<i>Vorwort</i>	VII
<i>Gliederung</i>	XI
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	XIX
 <i>Kapitel 1: Grundrechtsentwicklung als Innovationsprozess</i>	 1
 <i>Kapitel 2: Verfassungsrechtliche Grundlagen</i>	 9
A. Hintergrund und begriffliche Abgrenzungen	9
B. Stabilität und Dynamik	76
 <i>Kapitel 3: Innovationstheoretische Perspektive</i>	 137
A. Innovationen	137
B. Grundrechtsinnovationen	173
C. Abgrenzungen	214
 <i>Kapitel 4: Grundrechtsinnovationen in der Verfassungspraxis</i>	 219
A. Basisinnovationen im Rahmen der Verfassunggebung und der Totalrevision	220
B. Basisinnovationen durch Verfassungsgerichte	239
C. Basisinnovationen des verfassungsändernden Gesetzgebers	295
D. Inkrementelle Innovationen durch Verfassungsgerichte	309
 <i>Kapitel 5: Prozesse, Techniken und Funktionen der Innovation</i> . . .	 329
A. Besonderheiten des Innovationsprozesses	329
B. Interpretatorische Innovationstechniken bei Basisinnovationen	352
C. Grundrechtstheoretische Fragen von Schutzbereichs- innovationen	367

<i>Kapitel 6: Innovationskompetenz</i>	385
A. Die Kompetenzordnung des Grundgesetzes	387
B. Konkretisierung für Grundrechtsinnovationen	394
C. Die Innovationskompetenz des verfassungsändernden Gesetzgebers	399
D. Die Innovationskompetenz des Bundesverfassungsgerichts	410
<i>Kapitel 7: Grundrechtsinnovationen im Mehrebenensystem</i>	465
A. Komplexität und Verbindungspunkte	465
B. Möglichkeiten autonomer Innovation und Herstellung von Kohärenz	468
C. Kooperative Innovationssysteme	501
<i>Kapitel 8: Verfassungsänderungen zwischen Verfassungsfunktionen und Verfassungspolitik</i>	507
A. Das Grundgesetz: zu oft geändert – oder nicht oft genug?	507
B. Motive und Fallgruppen	511
C. Funktion und Wert eines aktuellen Grundrechtskatalogs	527
D. Textliche Möglichkeiten und ihre beschränkte Wirkung	551
E. Eigene Innovationstätigkeit und Verfassungstextwahrheit	558
<i>Schlussbemerkungen</i>	561
Literaturverzeichnis	565
Schlagwortverzeichnis	655

Gliederung

Vorwort	VII
Gliederungsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XIX

Kapitel 1

Grundrechtsentwicklung als Innovationsprozess

1

Kapitel 2

Verfassungsrechtliche Grundlagen

9

<i>A. Hintergrund und begriffliche Abgrenzungen</i>	<i>9</i>
I. Verfassungen als Rahmen für Grundrechtsinnovationen	9
II. Grundrechte	16
1. Entwicklung und Stand	17
a) Historische Entwicklung.	17
b) Grundgesetz und ursprüngliche Landesverfassungen . .	23
c) Entwicklung in Deutschland nach 1949	28
aa) Die Änderungen des Grundgesetzes	28
bb) Die Grundrechte der Verfassungen der Länder	37
cc) Der Einfluss der Verfassungsgerichte in Bund und Ländern	41
dd) Grundrechtstheorien und Grundrechtsfunktionen. .	45
d) Internationaler Grundrechtsschutz	53
aa) Weltweite Instrumente.	53
bb) Europäische Menschenrechtskonvention	58
cc) Grundrechtsschutz in der Europäischen Union	63
2. Stand der Grundrechtsentwicklung und begriffliche Abgrenzungen	67
a) Charakteristika der Grundrechte.	67
b) Verwandte Begriffe	72

<i>B. Stabilität und Dynamik</i>	76
I. Verfassungsfunktionen zwischen Bewahrung und Erneuerung	76
II. Mittel der Veränderung: Textänderung und Bedeutungsänderung	80
III. Vorgaben für die Innovationstätigkeit	87
1. Vorgaben für den Verfassungsgeber?	88
2. Vorgaben für die Veränderung des Verfassungstextes.	92
a) Formelle Voraussetzungen	93
b) Die Ewigkeitsklausel des Art. 79 Abs. 3 GG	94
3. Vorgaben für die Grundrechtsinterpretation	103
a) Text und Bedeutung	103
b) Unsicherheiten: Auslegungsmethoden, Auslegungsakt und Person des Auslegenden.	106
c) Besonderheiten im Bereich der Grundrechte	118

Kapitel 3

Innovationstheoretische Perspektive

137

<i>A. Innovationen</i>	137
I. Begriffliche Ursprünge	137
II. Einzelheiten des wissenschaftlichen Innovationsbegriff	142
III. Innovation und Reform	150
IV. Innovationsprozesse	152
V. Das Verhältnis des Rechts zu außerrechtlichen Innovationen	161
<i>B. Grundrechtsinnovationen</i>	173
I. Bezugspunkte	173
1. Innovatoren und ihre Beteiligung im Innovationsprozess	173
2. Innovationsmodi	176
3. Innovationsgegenstände	177
II. Signifikante Neuerung	185
1. Allgemeine Abgrenzungskriterien	186
2. Erster Innovationsmodus: signifikante Textänderungen	194
3. Zweiter Innovationsmodus: signifikante Bedeutungsänderungen	204
a) Abgrenzung zur Routine	204
b) Wortwahl	205
c) Konturierter Schutzbereich	208

d) Eigenständige Schrankensystematik	211
e) Entscheidungsprozess	212
C. Abgrenzungen	214

Kapitel 4

Grundrechtsinnovationen in der Verfassungspraxis

219

A. Basisinnovationen im Rahmen der Verfassungsgebung und der Totalrevision	220
I. Grundrechte als unmittelbar bindende Rechtssätze	221
II. Explizites Misshandlungsverbot	226
III. Schweiz: Schutzbereichsinnovationen des Verfassungsgebers?	230
B. Basisinnovationen durch Verfassungsgerichte	239
I. Grundrechte als objektive Wertordnung – und Folgeinnovationen	240
II. Allgemeine Handlungsfreiheit	253
III. Allgemeines Persönlichkeitsrecht	258
IV. Recht auf informationelle Selbstbestimmung	266
V. Grundrecht auf Gewährleistung der Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme.	277
VI. Grundrecht auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums	288
C. Basisinnovationen des verfassungsändernden Gesetzgebers	295
I. Recht auf informationelle Selbstbestimmung	296
1. Regelungen in den Landesverfassungen	296
2. Regelungen in ausländischen und internationalen Grundrechtskatalogen	302
II. Rechte auf Informationszugangsfreiheit	306
D. Inkrementelle Innovationen durch Verfassungsgerichte	309
I. Kriterien für die Eingriffsintensität staatlicher Überwachungsmaßnahmen	309
II. Kernbereich privater Lebensgestaltung	319

Kapitel 5

Prozesse, Techniken und Funktionen der Innovation

329

<i>A. Besonderheiten des Innovationsprozesses</i>	329
I. Innovationsbedarf und Innovationsanlass	329
II. Invention	337
III. Innovation	339
IV. Diffusion	343
<i>B. Interpretatorische Innovationstechniken bei Basisinnovationen</i>	352
I. Herkömmliche Auslegungsmethoden	352
II. Schutzlücken	354
III. Innovation durch Normbereichsanalysen	355
IV. Gesellschaftsbezogene Argumente als Leitbilder der Innovationstätigkeit	358
V. Diffusionen aus dem Ausland?	364
<i>C. Grundrechtstheoretische Fragen von Schutzbereichs- innovationen.</i>	367
I. Die Praxis des Bundesverfassungsgerichts: Schutzbereichs- differenzierung und Schrankenkonvergenz	367
II. Die Funktion der Schutzbereichsinnovationen	370
1. Innovationen als neue Abwägungselemente: prinzipientheoretische Überlegungen	371
2. Innovationen als Mechanismen funktionaler Differenzierung: systemtheoretische Einordnung	375
III. Basisinnovationen der Schutzbereiche als „neue Grundrechte“?	380

Kapitel 6

Innovationskompetenz

385

<i>A. Die Kompetenzordnung des Grundgesetzes</i>	387
I. Idee und Funktionen der Gewaltengliederung	387
II. Wechselseitige Einflüsse der Gewalten	389
III. Kernbereiche und Funktionen der staatlichen Gewalten	393

<i>B. Konkretisierung für Grundrechtsinnovationen.</i>	394
<i>C. Die Innovationskompetenz des verfassungsändernden Gesetzgebers</i>	399
I. Grenzen für inkrementelle Innovationen?	400
II. Korrektur von Grundrechtsinnovationen des Bundesverfassungsgerichts	401
III. Schranken durch Art. 79 Abs. 3 GG?	403
IV. Innovationspflicht?	405
<i>D. Die Innovationskompetenz des Bundesverfassungsgerichts.</i>	410
I. Inkrementelle Innovationen als Teil von Kernbereich und Funktion des Gerichts	410
II. Innovationskompetenz für Basisinnovationen	412
1. Ausdrückliche Innovationskompetenz	412
2. Implizite Innovationskompetenz.	414
a) Systematische Überlegungen	415
b) Entscheidung für eine innovationsoffene Grundrechtsordnung	415
c) Entscheidung für eine innovationsoffene institutionelle Absicherung	418
3. Funktionell-rechtliche Betrachtung	422
a) Besetzungsmodus und demokratische Legitimation.	425
b) Entscheidungsprozess und „politische“ Fragen	429
aa) Unterschiede zwischen den Innovatoren	429
bb) Sachliche und prozessuale Besonderheiten des verfassungsgerichtlichen Verfahrens.	437
c) Rechtssicherheit und Rechtsklarheit.	448
4. Ergebnisse: Möglichkeiten und Grenzen einer basisinnovatorischen Rechtsfortbildung des Bundesverfassungsgerichts	451
a) Überlappende Innovationsräume.	451
b) Verfassungsbindung – und zeitliche Distanz	453
c) Grundvoraussetzung: plausibler und gefestigter Innovationsbedarf	456
d) Zurückhaltung bei Meta-Innovationen und Schrankeninnovationen.	459
e) Argumentation und Folgerichtigkeit	461

Kapitel 7

Grundrechtsinnovationen im Mehrebenensystem

465

<i>A. Komplexität und Verbindungspunkte</i>	465
<i>B. Möglichkeiten autonomer Innovation und Herstellung von Kohärenz</i>	468
I. Grundgesetz und europäische Ebenen	469
1. Textinnovationen.	469
2. Bedeutungsinnovationen.	473
a) Explizite Diffusionsautomatismen.	473
b) Diffusion durch Auslegungsregeln.	476
c) Innovationsspielräume	482
II. Bundes- und Landesgrundrechte	486
1. Textinnovationen.	487
2. Bedeutungsinnovationen.	493
<i>C. Kooperative Innovationssysteme</i>	501

Kapitel 8

Verfassungsänderungen zwischen Verfassungsfunktionen und Verfassungspolitik

507

<i>A. Das Grundgesetz: zu oft geändert – oder nicht oft genug?</i>	507
<i>B. Motive und Fallgruppen</i>	511
I. Verfassungsänderungen als Vorreiter, Begleiter, Korrektur oder Kodifizierung verfassungsgerichtlicher Bedeutungsinnovationen.	511
II. Rationalitäten des politischen Systems	521
<i>C. Funktion und Wert eines aktuellen Grundrechtskatalogs</i>	527
I. Normative Aktualität durch Text und Bedeutung.	528
II. Textliche Aktualität.	530
1. Normative Wirkungen einer Kodifizierung.	530
a) Begleitung und Stabilisierung einer Bedeutungsinnovation	531

b) Dogmatische Verselbständigung	532
c) Wirkungen auf ausgeklammerte Bedeutungsinnovationen	537
d) Einfluss auf die inkrementelle Innovationstätigkeit des Bundesverfassungsgerichts	538
2. Aktualität, Symbolik und Integration.	541
<i>D. Textliche Möglichkeiten und ihre beschränkte Wirkung</i>	552
<i>E. Eigene Innovationstätigkeit und Verfassungstextwahrheit</i>	558
<i>Schlussbemerkungen</i>	561
Literaturverzeichnis	565
• Schlagwortverzeichnis	655